

**Ana Roldán - Take Position: Bodies and Plants**

Vernissage: Do. 29.1.2015, 18h  
30.1.-7.3.2015

annex14 zeigt mit der Ausstellung *Take Position: Bodies and Plants* vier neue Werkgruppen von Ana Roldán. Die 1977 in Mexiko geborene Künstlerin setzt sich in den 2014 und 2015 entstandenen Arbeiten mit den Wechselwirkungen zwischen Natur und Kultur, sowie mit der Frage auseinander, inwiefern sich die Positionen von Geist und Körper gegenseitig beeinflussen.

Auf grauem Asphalt bewegt sich der Schatten einer flatternden Flagge. Die beinahe gänzlich in verschiedenen Graustufen gehaltene Video-Aufnahme ist unterlegt mit dem von tanzenden Füßen gesteppten Takt eines mexikanischen Volksliedes. Das gibt einen Anhaltspunkt, wo der ansonsten universal gültige Schattenriss lokal zu verorten sein könnte. Das Video wurde im Gliedstaat Guerrero in Mexiko aufgenommen, just in jenem Staat also, in dem die Entführung von 43 Studierenden eines Lehrerseminars im September 2014 Schlagzeilen machte. Die Untersuchung zeigte deutlich die Verstrickungen zwischen organisiertem Verbrechen, Polizei und Politik, und die Betrachtung des Videos ruft dieses unterschwellig präsente Wissen hervor. Während wir eine Flagge unweigerlich als Symbol für eine wie auch immer zusammengesetzte Gemeinschaft lesen, führt die leere Schatten-Flagge das Konzept der Einung ad absurdum und stellt das Gefühl des Abgetrennt-Seins der Menschen in einer zersplitterten Gesellschaft unter ein eigenes Banner.

Wie das Medium Video so ist auch das an die Wand gekleisterte Plakat ein Medium der Politik: Beide können der flächendeckenden Verbreitung von politischen Inhalten dienen und sind im Stadtbild omnipräsent. In den unregelmässig an der Wand angebrachten Plakaten spielt Roldán mit den verschiedenen Bedeutungen von 'position' und fächert die Mehrdeutigkeit des Wortes auf, welche auch im Titel der Ausstellung bereits mitschwingt; 'Position' kann eine physische Stellung im dreidimensionalen Raum, die Pose eines Körpers oder aber eine Geisteshaltung meinen. Roldán spricht mit den wie zufällig platzierten Wortbahnen auf spielerische Art und Weise ein grundlegendes Problem der Philosophie an, nämlich die Frage danach, wie es von einer Geistes- zu einer Körperhaltung kommen kann und in welchem Verhältnis sie zueinander stehen. In Zusammenhang mit der Video-Arbeit stellt sich damit auch die Frage, ab wann sich eine innere Haltung in einer Konstellation von Körpern auf der Strasse manifestiert.

Die drei im Raum platzierten Skulpturen strahlen eine merkwürdige Anwesenheit aus. Die mit Stoff bespannten Körper evozieren das Gefühl, dass etwas Lebendiges vor Ort ist, sind aber gleichzeitig nur Repräsentationen einer menschlichen Präsenz. Wir erkennen in den Biegungen und Kurven der gepolsterten Figuren zwar übereinandergeschlagene Beine oder sich aneinanderschmiegende Körper, diese vermeintliche Ruhe der anthropomorphen Positionen kann allerdings in wenigen Schritten zerstört werden: Aus einem anderen Winkel verliert sich jegliche Menschlichkeit und dem Blick bietet sich einzig eine gestrenge abstrakte Skulptur dar. So changieren die Skulpturen zwischen organisch und technisch und bewahren sich doch eine nicht richtig fassbare Anmutung von Präsent-Sein. Durch den Einsatz von verschiedenen Textilien unterstreicht Roldán diesen Aspekt des Zwitterhaften noch: während wir die Stoffe zum Einen klar als menschengemacht erkennen, verknüpfen wir sie als zweite Haut auch immer mit dem Menschen selbst – die Unterscheidung zwischen Natur und Kultur verwischt.

In den dreissig Fotografien schlägt sich Roldáns Interesse am Gegensatz zwischen natürlich gewachsenen und vom Menschen gebauten Formen nieder: Während sich der Mensch oft Formen der Natur aneignet und diese für Design und Kunst synthetisiert und abstrahiert, lässt Roldán die natürliche Form selbst Bild werden: Sie bringt organische Objekte wie Kokosnüsse ins Fotolabor, wo sich diese beinahe wie von selbst in die fotografische Oberfläche einschreiben. So präsentiert sie uns indexikalische Abdrücke von Kokosnüssen, mit denen sie wiederum künstliche und konstruierte Anordnungen bildet und sie so in den Kontext der abstrakten Malerei stellt. ./.

annex14 | Raum für aktuelle Kunst

Herdstrasse 245 | CH-8005 Zürich | T +41 44 202 44 22 | info@annex14.com | www.annex14.com  
Öffnungszeiten: Mi-Fr 12-18h, Sa 12-16h, oder nach Vereinbarung

Die Grenze zwischen organischer Gewachsenheit und zielgerichteter Herstellung durch den Menschen wird unscharf und bleibt auf der Kippe. Durch das Medium des Fotogramms – das einzige Medium, das es einem Objekt erlaubt, sich selber abzubilden – wird diese Wechselwirkung abermals akzentuiert.

In *Take Position: Bodies and Plants* greift Roldán Themen auf, mit denen sie sich in ihrer künstlerischen Arbeit schon länger auseinandersetzt und schafft so eine vielschichtige Ausstellung, in der politische Ereignisse ebenso anklingen wie die philosophische Frage nach der Dualität zwischen Geist und Körper.

Sarah Wiesendanger